

Der Hönngger

A. Z. 8049 Zürich
Freitag, 10. September 1971
Nr. 36

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
46. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01 / 56 70 37
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich
5.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige
mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haus-
haltungen von Hönng die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden
an Buchdruckerei AG Hönng, 8049 Zürich.

Mit der Zeit

Der Bundesrat hat *Nordvietnam anerkannt* und damit nichts anderes getan, als die tatsächlich schon bestehenden Beziehungen zu diesem Land legalisiert. Im Verhältnis zu Südvietnam, mit dem reguläre diplomatische Beziehungen schon immer unterhalten wurden, stellt sich keine Aenderung ein. Saigon bedauert zwar den schweizerischen Schritt. In Amerika regt man sich darüber nicht auf. Man ist ja aus der eigenen Praxis Oeffnungen und Anpassungen an de facto-Situationen und auch Ueberraschungen gewöhnt.

Welches werden die Konsequenzen sein? Man rechnet damit, dass der Bundesrat bald einmal mit diplomatischen Beziehungen zu Nordkorea und dann, von grösserer Bedeutung, zur DDR, der deutschen Ost- oder Sowjetzone also, nachziehen werde.

Der Schritt kam überraschend. Die AZ hält ihn für einen «Entscheid, der unserem Lande gut ansteht». Auch andere Zeitungen meinen, er sei in Ordnung. Man müsse doch einmal «zur Realität ja sagen» (Bund').

Trotz alledem die Ueberraschung. Das «Aargauer Tagblatt» in einem Leitartikel «Diplomatie und Logik»: «Die Art und Weise, wie in Bern Aussenpolitik gemacht wird, gibt zuweilen zu Staunen Anlass. Wirklich: Vor zwei Monaten hat Bundesrat Celio in Genf von der Notwendigkeit gesprochen, die drei oben genannten Staaten zu anerkennen. Das Aussenpolitische Departement dementierte flugs in zwei Richtungen: Einmal führe man nichts Derartiges im Schilde, zum andern habe sich Celio gar nicht so (krass) geäussert.

Die Begründung für den Schritt: Man könne in anerkannten Staaten besser humanitär wirken. Stimmt. Dann gelte es, das Prinzip der Universalität hochzuhalten, d. h. als neutraler Staat nicht moralpolitische Massstäbe anzulegen, sondern Staaten tel quel zu anerkennen. Auch das stimmt. Die Anerkennung eines Staates heisst nicht, dass wir auch dessen Regime billigen. Wäre das der

Massstab, so müsste man umgekehrt ja, wenn etwa ein Umsturz zur Diktatur stattfindet, Beziehungen abbrechen (mit dem Griechenland der Obristen z. B.)

Völkerrechtlich wäre pro Staat nur eine Regierung anzuerkennen. Anerkannt ist dann jeweils bereits der «Stamm». Der «Zweig» wird es mit der Zeit, wenn er sich als lebensfähig erweist, als abgezwackter Trieb eigene Wurzeln schlägt und nicht selten Blüten treibt, die den alten Baum in den Schatten stellen, was etwa von Rotchina in bezug auf Formosa zu sagen wäre.

Ueberrascht war man nun einfach wegen der knappen Zeit seit dem Dementi auf die Genfer Ausführungen Celios, und man sieht im heutigen Zeitpunkt keinen unmittelbaren Anlass, keinen Aufhänger sozusagen, den man in bezug auf Ostdeutschland viel eher hätte, weil da auch gewichtige materielle Gesichtspunkte mitspielen würden.

Mit der Zeit werden alle Realitäten legalisiert. Die Zeit heilt nicht nur Wunden, sie baut auch Bedenken ab.

Und Truppen. So wurde auch der Truppeneinsatz auf den Flughäfen Kloten und Cointrein (seinerzeit wegen arabischer Terroristenumtriebe und eines schweren Attentats wegen eingeführt) aufgehoben. «Dank zivilen Sicherheitsmassnahmen» lasse sich das verantworten. Was zu hoffen bleibt.

Vielleicht hat ja eine schweizerische Vorleistung jene Kreise milder gestimmt, deretwegen man sich nach dem Anschlag auf ein Swissairflugzeug und der nachfolgenden Entführungs- und Erpressungsaffäre in Unkosten und Ungelegenheiten stürzen musste: Die Organisation «für die Befreiung Palästinas» hat die bundesrätliche Genehmigung erhalten, in Genf ein offizielles Propagandabüro zu betreiben. Hoffentlich lässt diese so seltsam honorierte PLO ihren Dampf fortan bloss auf der Schreibmaschine ab!

vollen Hönngger Publikum gerecht werden. Wir freuen uns, Ihnen für die kommende Spielsaison 1971/72 folgende Filme anzukündigen:

Donnerstag, 30. September 1971

MAOS CHINA — Ein sensationelles Dokument über Maos Kulturrevolution

Donnerstag, 4. November 1971

ERINNERUNGEN AN DIE ZUKUNFT — Erich von Dänikens Buch verfilmt.

Donnerstag, 2. Dezember 1971

SKI-EXTREM — Hochleistungen des Skilaufs und des Alpinismus in Farbaufnahmen

Donnerstag, 6. Januar 1972

SCHWANENSEE — Tschaikowskij's berühmtes Ballett, Ballett der Wiener Staatsoper mit den Wiener Symphonikern

Donnerstag, 27. Januar 1972

URWALDPARADIES ZENTRALAFRIKA — Expedition im Dschungel Zentralafrikas mit seiner seltenen Tierwelt

Donnerstag, 2. März 1972

JUGOSLAWIEN — LAND DER 5 KONTINENTE — Ein interessanter Farbfilm über die verschiedenen Gesichter dieses Landes

Donnerstag, 6. April 1972

YOGIS — Ein kulturhistorisches Dokument über die Yogis in Indien, das alte Yoga und Yoga bei uns

Donnerstag, 4. Mai 1972

CAMARGUE — SEELE EINER WILDNIS — Ein bemerkenswerter Farbfilm des jungen Berners Karl Weber

Das Salzkorn der Woche

Sage mir, welche (aus dem Unterbewusstsein gespeisenen) Fehler du machst, und ich sage dir, wer du bist.

Schreibt einer: Die Flughäfen Kloten und Cointreau würden künftig nicht mehr durch Militär bewacht.

Statt Genf-Cointrein der französische Orangenlikör Cointreau!

Dem dieser Tipfehler unterlief, war:

C. G. Salis

Die Vorstellungen beginnen jeweils um 18.30 und 20.30 Uhr. Natürlich würden wir uns freuen, wenn noch mehr Kulturfilmfreunde sich entschliessen könnten, Mitglied unserer Vereinigung zu werden. Der Mitgliederbeitrag von Fr. 4.— berechtigt zum Bezug von zwei verbilligten Eintrittskarten pro Vorstellung. Interessierte melden sich beim Sekretariat, Frau C. Meyer-Ott, Ackersteinstrasse 110 oder an der Kasse des *Kions Zentrum*.

Zu unserem grossen Bedauern musste sich Bankdirektor F. Waldvogel aus beruflichen Gründen entschliessen, als Präsident unserer Kulturfilmgemeinde zurückzutreten. Als neue Vorstandsmitglieder wurden an der letzten Mitgliederversammlung gewählt: Felicitas Suter, Max Giger und Felix Boller. Als Präsident amtiert nun Anton G. Killias.

Unterstützen Sie unsere Bestrebungen — werden Sie Mitglied unserer Kulturfilmgemeinde! A. K.

flohmarkt

Bulletin Nr. 7

Jetzt aber gilt's Ernst mit unserem Flohmarkt vom 2./3. Oktober. Am 16. September begeben sich die Sammler auf die Tour. Achten Sie auf Ihren Briefkasten! Werfen Sie nicht einfach alle Reklamen unbesehen weg — wenigstens in den nächsten Tagen nicht. Darunter werden Sie auch den Routen- und Terminplan unserer Sammlung finden. Und sollte Ihnen dieses Papier unter den vielen andern Papieren doch entgangen sein, dann telefonieren Sie uns: Nr. 56 73 65, von Montag bis Freitag 8.30 bis 12.00 Uhr. Sie bekommen Auskunft, wann die Sammler bei Ihnen vorbeikommen, oder wo Sie Ihre Ausbeute selbst abgeben können.

Bisher haben unsere Fanglisten Ideen vermittelt, was wir brauchen könnten. Wir müssen Ihnen aber auch noch mitteilen, was wir nicht annehmen können. Dazu gehören: Kleider, Schuhe, Flaschen, Einmachgläser, Kochherde, Waschmaschinen und Matratzen. Das sind alles Dinge, die sich nicht verkaufen lassen und unsere Depots belasten.

Alles andere, was irgendwie brauchbar ist, nehmen wir aber gerne. Wir können gut erhaltene Küchengeräte brauchen und ganz besonders jede Art von Antiquitäten, Kuriositäten und besonders auch Nippsachen wie Porzellanfiguren, alte Spieldosen und so.

Und wenn Sie überhaupt nichts finden konnten trotz allem Suchen, dann finden Sie bestimmt etwas auf unserem Markt, das Sie kaufen möchten. Am 2./3. Oktober läuft unser Markt. Kommen Sie und lassen Sie sich überraschen.

Sie denken ja immer daran: Der Reinertrag ist für den Bau eines neuen Altersheims in Hönng, zu dem auch die Jungen etwas beitragen wollen.

(ac)

Limmattaler Musiktag 3. bis 5. September 1971

Mit der Durchführung des heurigen Limmattaler Musiktages konnte der Musikverein «Eintracht» Hönng seine neue Uniform einweihen und gleichzeitig den 90. Geburtstag feiern — Grund genug,

um ein dreitägiges Fest zu bauen. Ein rühriges Organisationskomitee unter Leitung von Hans Keller, Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen und dem Vereinspräsidenten Albert Bräm, die erstmals zur Verfügung stehende Quartierwiese Wipkingen als Festplatz und schönsten Wetter verhalfen der Veranstaltung zu einem vollen Erfolg.

Ein Quartierfest am Freitagabend war der fröhliche Auftakt. Unter Anführung des festgebenden Vereins leisteten die vereinigten Männerchöre Hönng und Wipkingen (Dir. P. Maeder und R. Wipf), die Trachtengruppe Hönng (Frau Sommer), der Handharmonikaclub Hönng (H. Fürst) und die Damenriege Wipkingen ihre Beiträge. Der Samstagnachmittag war den Kindern gewidmet, der ihnen Ponyfahrten, Kasperltheater, Ballon-Wettbewerb und andere Vergnüglichkeiten bot.

Eine gutbesetzte Festhalle erwartete am Samstagabend die *Uniformenweihe*. Sie wurde durch die Hönngger Musikanten in ihrer alten, verblichenen Kluft mit einem Marschmusikerkonzert ohne Ansage eingeleitet. OK-Präsident Hans Keller hielt die Festansprache und verabschiedete die alte Uniform, gratulierte der «Eintracht» Hönng zum 90jährigen Bestehen. Die Harmonie Altstetten, Patensektion der Hönngger, unterhielt die Zuhörer mit sehr guter, abwechslungsreicher Unterhaltungsmusik (und einem humorvollen Ansager), während sich die Hönngger Musikanten in die neue Uniform stürzten. Unter Marschklängen zogen die stolzen Musikanten ins Festzelt ein, mächtig applaudiert. Einmütig bewunderte man die gediegene Uniform, die die Firma D. Schuler in Rothenthurm geschaffen hat: bordauxroter Rock, Schalkragen, Aermelmannchetten und Hose mit ternachtsblau, Mütze schweiz. Militärmotiv 1916, für sommerliche Anlässe eine zusätzliche, sandgraue Hose und wenn es gilt, in Gala aufzutreten, bordauxrot-weisser Federbusch auf der Mütze, weisser Lackledergurt und weisse Handschuhe. Zwei weisse Hemden und eine Krawatte mit dem Violinechlüssel ergänzen die neue Bekleidung. Ein paar Gedanken zur neuen Uniform trug Vereinspräsident Albert Bräm unter dem Motto «Gepflegt erscheinen, kultiviert musizieren» bei, nicht ohne den zahlreichen Spendern, vorab der Zunft Hönng zu danken. Turnverein und Damenriege Hönng unterhielten die Festgemeinde mit Ihren Darbietungen, bis das Zeichen zum bis in die Morgenstunden dauernden Tanz gegeben wurde.

Den Sonntag leitete ein *ökumenischer Gottesdienst* in der Festhalle ein. Am *Frühshoppenkonzert* produzierte sich die beliebte Knabenmusik der Stadt Zürich unter Leitung von Karl Baumann und deren Tambourengruppe (Dir. W. Forster) mit beschwingten Rhythmen. Alb. Bräm gab der Freude über das herrliche Bild einer gesunden, der Musik verpflichteten Jugend Ausdruck. Die jugendlichen Musiker ernteten grossen Beifall.

Bevor die teilnehmenden Vereine zum Festkonzert antraten, absolvierten sie ein *Marschmusik-Defilee* auf der Breitensteinstrasse. Das *Festkonzert*, der Höhepunkt des Musiktages, eröffnete die «Eintracht» Hönng (Dir. Ch. Müller) mit der sehr guten Wiedergabe der Festouverture von Lortzing. Die Jugendmusik Oberengstringen (W. Vaudroz) brachte in Abänderung des Programms den «Non-Stop-Flug», ein Intermezzo von D. Herborg und Lex Abels «The little Jack» befriedigend zum Vortrag. Der Gastverein Harmonie Erlenschbach liess sich mit R. Hammersteins «Oklahoma Selectie» hören (Dir. H. Friedli). Die einzige Unruhe in den sehr guten Vortrag brachte der unermüdete Fahnenchwinger! Die Dietikon-Musikanten, die sich nun «Stadtmusik» nennen dürfen (Dir. W. Vonäsch), hatten mit der zweisätzigen «In town Suite» von F. Ketterer aufmerksame Zuhörer. Angenehm slawisch-volkstümliche Klänge waren vom Musikverein Weiningen (Dir. A. Brunner) zu hören. Die hohen Anforder-

Sportverein Hönng

Hönng 1 — Seebach 1 1 : 2 (1 : 0)

In der bei schönstem Wetter ausgetragenen Partie wurden bei Hönng eingesetzt: Weibel, H. Neeracher, Allgäuer, Gallusser, Vetsch, Spring, Hediger, Stauffer, Brunner, Stocker, Rüdissühli.

Für Hönng begann das Spiel vielversprechend, schon in der 2. Minute erlief sich Rüdissühli gegen einen Verteidiger den Ball und erzielte mit Flachschuss den Führungstreffer. Mit teilweise ausgezeichneten Angriffen erspielten sich die Platzherren bis zum Seitenwechsel eine deutliche Ueberlegenheit, die Torchancen wurden leider nicht verwertet, oder vom Gegner zerstört. Bei Seebach rettete einmal ein Verteidiger mittels Kopfstoss für den Hüter. In der 45. Minute prallte ein harter Schuss Hedigers von der Latte wieder ins Spielfeld.

Kurz nach Wiederbeginn verhinderte Seebachs Hüter mit Reflex Hönngs Führungsausbau. Das weitere Geschehen gestaltete sich bis eine Viertelstunde vor Schluss ausgeglichen, dann überliessen die Platzherren dem Gegner das Spieldiktat. Aus Offsideposition erzielten die Gäste in der 80. Minute den Ausgleich und drei Minuten später auf Abwehrfehler den Führungstreffer. Das Bemühen einiger Hönngger mit kraftvollem Einsatz zumindest noch den Ausgleichstreffer zu erzielen scheiterte am aufmerksamen Abwehrspiel der vom Matchglück bedachten Gäste. (HG)

Kulturfilmgemeinde Hönng

Bereits stehen wir wiederum am Anfang einer neuen Filmsaison. Die Vorstandsmitglieder haben sich anlässlich des jährlichen Kongresses in Bern bemüht, wiederum Filme für unsere Kulturfilmgemeinde auszusuchen, die unserem anspruchs-

rungen, die eine Selektion aus dem Musical «Hello Dolly» von J. Hermann an die Bläser stellten, bewältigte der Musikverein Harmonie Altstetten (Dir. A. Strebel) einwandfrei. Ein anspruchsloserer, doch gern gehörter Vortrag war «Urlaub am Bodensee» von H. Freivogel, dargeboten durch den Musikverein Oberengstringen (Dir. H. Vogel). Das Festkonzert schloss die Knabenmusik Dietikon (Dir. E. Wasser) mit der Tanzfantasie «Leichte Muse» ab, die hohe Leistungsfähigkeit der jugendlichen Bläser verriet. Alle Vereine ergänzten ihren Vortrag mit einem Marsch, der ihrem Können angepasst und daher nicht von einheitlicher Qualität war. Es wäre ungerecht, den einzelnen Vereinen unterschiedliche Noten für ihre Darbietungen zu erteilen. Alle habe sich angestrengt, das Beste zu bieten und alle haben unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit dem Blasmusikwesen einen guten Dienst erwiesen. OK-Präsident H. Keller begrüsste Musikanten und Gäste in einer erfreulich kurzen Ansprache und zwischen hinein durfte der Sekretär des Zürcher Kantonalmusikvereins, Kurt Frei, dreizehn Kantonale Veteranen für 25jährige Treue ernennen, worunter sich die Höngger Max Märki und Leo Maggi befanden.

Den gemütlichen Ausklang am Sonntagabend bestritten neben der «Eintracht» Höngg der Frauen- und Töchterchor Höngg, der Damenchor Wipkingen, die Mädchenriege Satus Wipkingen und der Handharmonika-Spielring Höngg. An allen drei Festtagen waren Sepp Schreiners «Limmattaler Musikanten» eine gern gehörte und schmissige Tanzmusik. *gf.*

Das Problem der Verkehrs-koordination

Ein Beitrag von Dr. Fabio Dal Molin zur aktuellen verkehrspolitischen Diskussion

Am 15. Mai 1968 hat der Bundesrat seine Regierungserklärung für die Legislaturperiode von 1968 bis 1971 zuhanden der eidgenössischen Räte abgegeben. In derselben bezeichnet der Bundesrat u. a. die Erarbeitung einer schweizerischen Gesamtverkehrskonzeption als «sächlich und zeitlich vordringlich.» Einen wesentlichen Beitrag zur aktuellen verkehrspolitischen Diskussion liefert die Dissertation von Dr. Fabio Dal Molin: «Das Problem der Verkehrs-koordination in Theorie und Praxis», Juris Verlag, Zürich. Der Autor behandelt in seiner Arbeit die wichtigsten Fragen, die sich bei der Verwirklichung der Gesamtverkehrskonzeption in der Schweiz stellen würden.

So enthalten die Teile I bis III vor allem Ausführungen zu theoretischen Lösungsmodellen für die Verkehrs-koordination. Dabei geht u. a. hervor, dass die Schaffung eines rationalen Verkehrssystems im wesentlichen die Lösung der folgenden drei Teilaufgaben bedingt:

1. Schaffung koordinationsoptimaler Verkehrsinfrastrukturinvestitionen,
2. Koordinationsoptimaler Einsatz der verschiedenen Verkehrsmittel,
3. Gewährleistung einer koordinationsoptimalen Verkehrsteilung durch entsprechende Verkehrspreise.

Die Ausführungen in den Teilen I bis III wenden sich in erster Linie an den Theoretiker; immerhin vermitteln sie auch dem verkehrspolitisch interessierten Laien einige bemerkenswerte Einblicke in die Problematik der Verkehrs-koordination.

Für den verkehrspolitischen Praktiker dürfen die Teile IV bis VI lesenswerter sein. Da wäre in erster Linie Teil V zu erwähnen, in dem u. a. die Frage der Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Bahnen behandelt wird und auf die Frage der kategorienmässigen Aufteilung der Strassenkostenrechnung eingegangen wird. Der VI. und letzte Teil dieser aufschlussreichen Arbeit vermittelt eine Uebersicht über die historische Entwicklung der Koordinationsgedanken der Schweiz einerseits, andererseits eine Würdigung des Lösungsversuchs in Deutschland. Bekanntlich versucht die Bundesrepublik Deutschland mit dem sogenannten Leberplan die Frage der kostensparenden Zusammenarbeit der Verkehrsträger auf äusserst drastische Weise zu lösen.

Die Arbeit Dr. Dal Molins will keine Lösungsrezepte präsentieren, sie will vielmehr auf die grosse Zahl wichtiger Fragen hinweisen, die in Zukunft auch unser Land auf dem Gebiete der Verkehrspolitik beschäftigen werden. Die Arbeit enthält jedoch auch kritische Stellungnahmen gegenüber verkehrspolitischen Massnahmen, die im Zusammenhang mit der Verkehrs-koordination getroffen werden. *G. G.*

Schwieriger Elefanten-Umzug

Der Neubau des Elefantenhauses im Zürcher Zoo konnte erfreulicherweise derart beschleunigt werden, dass unsere vier Elefanten bereits umgezogen sind. Schon vor Wochen wurden die drei jungen Tiere — Thaja, Druk und Dschuka — auf Spaziergängen zuerst in die Nähe ihres neuen Heimes geführt und schliesslich auch ins Innere, wo sie sogar schon gebadet haben.

Schwierigkeiten

waren vorauszusehen mit der alten Elefantenkuh Valaja, welche seit rund zwei Jahrzehnten ihre Plattform nicht mehr verlassen hat. Tiere sind unerhört konservativ, ganz besonders in räumli-

cher Beziehung. Unter keinen Umständen war daran zu denken, den an der oberen Altersgrenze stehenden Elefanten, einfach ins neue Haus zu führen, wie das bei Zirkus-Elefanten möglich ist. Für Zirkus-Tiere ist der ständige Wechsel das Gewohnte; sie gelangen in jeder Stadt in ihr gewohntes Zelt und sind das Eisenbahnfahren gewohnt. Das Transportieren von alteingesessenen Zoo-Elefanten nimmt in der Fachliteratur einen weiten Raum ein und gilt allgemein als grosses Risiko.

Verschiedene Methoden

kommen in Frage, u. a. das Geführtwerden durch strassengängige Arbeits- bzw. Zirkus-Elefanten. Die Direktion des Zirkus Knie war denn auch so liebenswürdig, uns für den Umzug ihre Elefanten zur Verfügung zu stellen, doch befanden sie sich im kritischen Zeitpunkt ausgerechnet in Genf und waren also nicht verfügbar. Man entschloss sich daher dazu, Valaja so mit Fussketten zu versehen, dass sie im Falle einer Panik nicht kopflös davonstürmen und mit ihren drei Tonnen Gewicht Unheil anrichten konnte, wie das bei ähnlichen Anlässen auch in der Schweiz wiederholt vorgekommen ist. Das an sein Gehege gewohnte Tier wollte dieses zunächst um keinen Preis verlassen, so dass Winden eingesetzt werden mussten. Ihr Wärter, Ruedi Tanner, sprach ununterbrochen dem in wachsende Erregung geratenen Pflegling zu und verabreichte ihm einen Leckerbissen nach dem anderen. Für alle Fälle wurde zudem der Mann mit der wohl grössten Elefanten-Erfahrung zugezogen: Herr Josef Hack, der berühmte Elefanten-Dompteur, der jahrelang im Zirkus Knie tätig war und jetzt in der Nähe von Hamburg im Ruhestand lebt. Es wurde also alles so vorgekehrt und gesichert, dass nach menschlichem Ermessen ernsthafte Zwischenfälle als ausgeschlossen gelten mussten. Selbst die Direktion des Militärflugplatzes Dübendorf nahm Rücksicht auf den heiklen Transport und liess die Düsenflugzeuge etwas später als sonst und nicht über den Zoo sausen, um das ohnehin erregte Tier nicht zu erschrecken.

So ging Valaja Schritt um Schritt von ihrem düsteren, engen Stall ihrer schönen neuen Wohnung entgegen, immer gut gesichert, das heisst zwischen Bäumen verankert. Trotzdem verschaffte sie sich genug Bewegungsfreiheit, um kleinere Bäume und Sträucher am Wegrand zu zerzausen und eine Kette von 8 mm dicken Gliedern zu zerreißen.

Aus Sicherheitsgründen musste der Transport begreiflicherweise ohne Zuschauer erfolgen, er begann frühmorgens um 5.30 Uhr des 1. Septembers. Drei Stunden später stand Valaja bereits zufrieden in ihrem neuen schönen Heim, das vom 9. September an, für die Zoo-Besucher geöffnet sein wird (auch am Bettag).

Eröffnung eines neuartigen Lokals im Zürcher Selnau-Quartier

Mövenpick wird immer vielfältiger

Mit der Eröffnung des ersten «Pub'n Grill» im SIA-Haus beim Bahnhof Selnau in Zürich hat Mövenpick sein Restaurant-Angebot wiederum um ein attraktives Stück erweitert. Der Name widerspiegelt treffend die gelungene Synthese bester Pub- und Grill-Elemente. Das Lokal wird denn auch dominiert von rotbraunem Holz, einfallsreiche Accessoires, wie mächtige Rinderhörner (Longhorns), Brandzeichen, Rinderfelle usw. geben dem Pub'n Grill eine modern-rustikale Note. Geschäftsführer des ersten Mövenpick-Restaurants dieser Art ist Kurt Zurflüh. Er wird «seinen» Betrieb (ausser Sonntags) von 11.00 bis 23.00 Uhr offen halten.

Der Pub'n Grill ist eine Entwicklung der Bodenmatt AG, die innerhalb des Konzerns für Spezialbetriebe zuständig ist. Zwar spürt man auch hier die mövenpicksche «Liebe zum Detail», aber der Betrieb zeichnet sich doch durch einige grundsätzliche Besonderheiten aus, die auf Grund umfangreicher Marktanalysen entwickelt wurden. So muss sich der Gast beispielsweise am Salatbuffet, am Suppenkessel oder Beilagen-Counter selbst bedienen. Alles andere freilich wird ihm noch serviert, wobei erfreulicherweise der Service in den Preisen inbegriffen ist.

Ebenso wie die «Self-Take-Station» hängen auch ein zwar beschränktes, aber nicht mageres Angebot, die Anwendung neuester technischer Einrichtungen und anderes mehr mit dem Bestreben zusammen, den Betrieb zu rationalisieren und Leerläufe auszuschalten. Man sucht denn auch verbodens die eigentliche Küche, weil die halbfertig angelieferten Produkte vor den Augen des Gastes in der Show-Küche zubereitet werden.

Trotz solchen rationalisierenden Massnahmen ist der Pub'n Grill ein vollwertiges Restaurant mit jener gepflegten Unkompliziertheit, die man in einem Pub findet, und einem ausgewogenen und raffinierten Angebot, wie es für einen Grill typisch ist.

Man hofft natürlich bei Mövenpick auf einen Erfolg der neuen Gaststätte. Pläne, diesen Typ auch an anderen Orten zu realisieren, sind jedenfalls bereits ins Auge gefasst worden.

«Emil» kommt nach Zürich-Altstetten

Der junge Schweizer Cabaretist «Emil» gibt am Mittwoch, den 15. September im Theatersaal Spiegeltanz Zürich-Altstätten ein Sonder-Gastspiel mit seinem Erfolgs-Programm «Geschichten, die das Leben schrieb».

Wohnen wird langsam aber sicher zum Problem Nr. 1 in der Schweiz

Wir erleben es alle an uns selber: Die Mieten steigen unaufhörlich, günstige Wohnungen werden immer rarer, das Bauen wird immer teurer und der Traum vom eigenen Häuschen entschwindet in immer weitere Ferne. In ihrer neusten Nummer beschäftigt sich die ‚Schweizer Illustrierte‘ (Nr. 37) mit einem ganz besonderen Aspekt des Wohnproblems. Trotz beängstigender Wohnungsnot stehen nämlich in der Stadt Basel mehrere Dutzend Wohnungen einfach leer. Wohnungen, die zu einem grossen Teil angesehenen Konzernen gehören. Muss in der Schweiz das oberste Gebot für Vermieter denn immer die totale Rendite sein? Die Redaktion der «Schweizer Illustrierten» untersuchte die Basler Verhältnisse, befragte Mieter und Vermieter. Hat der Aufstand der Mieter schon begonnen? Der Beitrag versucht eine Antwort auf diese Frage zu geben.

Die 44 Punkte des Umweltschutzes

LUFT

«Dieses kleine, durchs Universum kreisende Juwel wirkt aus dem Weltraum betrachtet unbedeutend. Und jene dünne, jene hauchdünne, sehr zerbrechliche Hülle von Atmosphäre ist alles was wir haben — mehr gibt es nicht!»

Frank Bormann (Apollo 8)

11. Lass die Einstellung Deines Oelbrenners regelmässig kontrollieren. Vergewissere Dich, dass der Monteur den Rauchgasgehalt sorgfältig misst. Setze Dich dafür ein, dass Deine Gemeindebehörde alle Oelheizungen einmal pro Jahr überprüfen lässt.

12. Verwende keine minderwertigen Brennstoffe mit hohem Schwefelgehalt. *Das teure Heizöl ist besser als das billige. Der Preisunterschied ist nicht gross.*

13. Achte beim Kauf von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor darauf, dass Du das Modell mit den saubersten Abgasen wählst, das momentan auf dem Markt ist.

14. Unterlasse unnötige Autofahrten.

Wenn Du regelmässig die gleiche Strecke befährst, so bestehst die Möglichkeit Dich mit anderen Leuten zusammenzutun, die denselben Weg haben. *Statt zwei bis vier Autos verpestet dann nur eines die Luft.* Benütze die öffentlichen Verkehrsmittel und setze Dich für ihre Verbesserung ein.

15. Stell den Motor ab, wenn in Kolonnen, vor Verkehrsampeln oder Bahnschranken ein längerer Halt zu erwarten ist. *Im Leerlauf ist der Anteil der gefährlichen Abgase fünf- bis zehnmal grösser als bei fahrendem Wagen.*

16. Verbrenne keinen Unrat oder Gartenabraum in offenen Feuern oder in Privat-Verbrennungsöfen. *Grünzeug und Lzub eignen sich gut zur Kompostierung.*

17. Opponiere gegen den Bau von Ueberschallverkehrsflugzeugen.

Fordere in Deinem Land nicht nur ein Ueberflug- sondern auch ein Landeverbot für Ueberschallflugzeuge. *Ueberschallflugzeuge verursachen nicht nur grossen Lärm, sondern auch gefährliche Luftverschmutzung. Sie fliegen in sehr grossen Höhen, in denen nur geringe Luftbewegungen stattfinden. Abgase und Wasserdampf können deshalb lange zurückbleiben. (Das vom Schweizer Bundesrat erlassene Ueberflugverbot bezieht sich nur auf Flüge im Ueberschallbereich. Das Aufkommen von Ueberschallflugzeugen kann nur verhindert werden, wenn sie über weiten Gebieten überhaupt nicht fliegen und auf einem grossen Teil der wichtigen Flughäfen nicht landen dürfen.)*

Kleintresor — ja oder nein?

Geldwerte im Haushalt und ihre Versicherung

APD — In jüngster Zeit erhielten verschiedene Versicherungsgesellschaften Anfragen von Kunden, die sich über das Halten von Bargeld in Wohnungen informieren wollten. Gewisse Vertriebsorganisationen von wenig bekannten Kassenschränken versuchen nämlich, einfachen Haushaltungen Kleintresore zu verkaufen mit dem Hinweis, dass Bargeld nur in empfohlenen Kassenschränken versichert sei. Nun haben natürlich die Versicherungsgesellschaften grundsätzlich ein Interesse an der Schadenprophylaxe und insoweit mahnen sie immer wieder, Bargeld sicher einzuschliessen oder der Bank zu übergeben und nicht offen herumliegen zu lassen. Die Entschädigung von gestohlenem oder allenfalls verbranntem Bargeld oder von Wertpapieren richtet sich indessen nach den allgemeinen Vertragsbedingungen einer Versicherungspolice. In dieser Hinsicht gelten derzeit folgende Bestimmungen:

Die Diebstahlversicherung deckt im Rahmen einer kombinierten Hausrat- oder Geschäftspolice nebst dem Inventar ohne besondere Vereinbarung auch Geldwerte, ohne dass diese in einem Tresor aufbewahrt werden. Zu den Geldwerten sind zu zäh-

len Bargeld, dann Wertpapiere, Sparhefte, Edelsteine, Perlen, Münzen und Medaillen. Die Haftung der Gesellschaft für gestohlene Geldwerte erstreckt sich nicht nur auf das Domizil des Versicherten, sondern auf Westeuropa und nach den neuesten Verträgen auf die ganze Welt. Allerdings ist diese Deckung zeitlich auf ein Jahr befristet, weil man vor allem an Ferienaufenthalte in Hotels und Ferienwohnungen denkt.

Auch summenmässig ist die Haftung beschränkt: sie beträgt maximal 3000 Franken bei Einbruchdiebstahl, wenn also der Täter sich durch Aufbrechen, Einsteigen oder mit falschen Schlüsseln Einlass verschafft hat. Im Falle der Beraubung, das heisst bei Anwendung von Gewalt oder Drohung gegen eine Person, sind Diebstähle von Bargeld bis zu 5000 Franken gedeckt.

Und wenn Bargeld in Banknoten durch Feuer zerstört wird? Nach den vor dem Juli 1970 abgeschlossenen Verträgen über die Versicherung des Mobiliars gegen Feuer musste für diesen Fall eine spezielle Vereinbarung vorliegen, damit die Gesellschaft Ersatz leistete. In den neuen Verträgen ist die Entschädigung bis 3000 Franken ohne weiteres garantiert.

Für grössere Beträge können sowohl gegen das Feuer — wie das Diebstahlrisiko Zusatzversicherungen vereinbart werden. Ein qualifizierter Verschluss gegen Einbruch in Form eines Kassenschrankes oder Tresors ist dabei erst für Beträge von über 10 000 Franken erforderlich. Bis zu dieser Summe genügt die Aufbewahrung in gewöhnlichen abgeschlossenen Behältnissen wie Schreibtischen, Schränken und Schubladen.

Stirbt das Mittelmeer?

Ungeachtet der ernststen Warnungen führender Wissenschaftler leiten Italiens Städte und Industriebetriebe weiterhin lebensbedrohende Abfallstoffe ins Meer, schreibt «Das Beste aus Reader's Digest» in seiner Septemberrummer.

Wenn einige der prominentesten Wissenschaftler Italiens recht haben, stehen viele seiner Küstenstreifen heute vor Wasserverschmutzungsproblemen, wie sie in der Welt kaum ihresgleichen finden. Viele Strände bilden eine Gefahr für die Gesundheit, und die Küstengewässer des Landes werden mit jedem Tag als Nahrungsquelle unergiebig. Doch die Regierung nimmt diese Probleme kaum zur Kenntnis. Warum?

«Die Leute werden mundtot gemacht», sagt Ingenieur Carlo Mortarino, Professor am Turiner Polytechnikum und einer der eifrigsten Kämpfer gegen die Umweltverschmutzung. «Als ein Amtsrichter in Genua im Sommer 1970 die Benutzung der Badestrände untersagte, hob ein übergeordneter Richter das Verbot wieder auf — wahrscheinlich, um althergebrachte Interessen zu schützen. Schon eine Woche später badete wieder alles. Die italienische Riviera ist einer der schlimmsten Küstenstriche; allein zwischen Genua und Nervi überqueren 67 offene Abwässerkanäle den Strand. Am beunruhigendsten ist jedoch die Bedrohung des Lebens im Meer. Das Leben in der Tiefsee hängt zum grossen Teil von der Gesundheit der Küstengewässer ab. Die Existenzbedingungen der Algen zum Beispiel sind wesentlich für die Nahrungsketten im Meer. Das Gleichgewicht wird sehr leicht gestört, und es besteht Grund zur Annahme, dass das jetzt der Fall ist, da ständig sauberes Wasser hinausfliesst und durch vergiftetes ersetzt wird. Wir können für die Zukunft eine wachsende Sterblichkeit des tierischen und pflanzlichen Lebens im Meer erwarten, die fast mit Sicherheit zu Seuchen und Krankheiten führen wird.»

Grosse Ereignisse . . .

. . . werfen ihre Schatten voraus! Das traf auch für die Einwohner einer fränkischen Gemeinde zu, deren Bewohner monatelang auf das Erscheinen der Strassenarbeiter gewartet hatten. Doch als der Zustand der Verbindungswege katastrophal zu werden drohte, ging es plötzlich wie ein Lauffeuer durch den Ort: Sie kommen! Einige Bürger hatten nämlich das Abladen eines riesigen Kühlschranks beobachtet und aus der Brauerei kam die Nachricht, es sei eine grosse Bestellung eingegangen. Tatsächlich: die Arbeiter kamen! (APD)

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

17. September 1971

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 — Höngg

Limmattalstrasse 49, Aufbau, Frau M. Breitenmoser, Limmattalstrasse 3

Zivilstandsnachrichten

war ich heute nicht mehr ganz sicher, wen ich einnageln sollte.»

«Und was haben Sie gemacht?» schrie der Chef. «Vorsichtshalber habe ich sowohl die Tür vom Jacobs als auch die von Burne zugenagelt. Die beiden tobten nicht schlecht, sobald sie es merkten. Dann bin ich allein zum Pfarrer.»

«Hiiiiiiiiinaus!» brüllte der Boss.

«Okay,» nickte Wilkins, «Angestellter will ich sowieso nicht länger sein.»

«Wo ist meine Tochter geblieben?» japste Mr. Yonge.

«Sie wartet unten auf mich. Wie sie richtig von Ihnen eingeschätzt worden ist, bekam sie es schon nach zehn Minuten Warten mit den Nerven. Und weil kein anderer da war, hat sie eben mich geheiratet. Wir sind aber sehr glücklich! Gern will ich ab heute Deine rechte Hand sein, lieber Schwiegervater, vor allem jedoch Dein Kompagnon.»

«Da ist mir die rechte Hand über den Kopf gewachsen», stöhnte Mr. Yonge und sank gebrochen in seinen Bürosessel. (ici)

Bestattungen

Rey, Rudolf, Dr. phil., Hauptlehrer, geboren 1925, von Brugg und Scherz AG, Gatte der Elisabetha geb. Nicolet-Félix, Hardeggrasse 15

Die rechte Hand

«Wilkins», sagte der Chef des Konserventrustes zu dem jungen Mann vor seinem Schreibtisch, «ich hätte einen privaten Auftrag für Sie, falls Sie mit Hammer und Nägel umgehen und den Mund halten können.»

«Kann ich, Boss.»

«Es wäre die Chance für Sie,» sprach Mr. Yonge weiter. «Wenn Sie mein Vertrauen rechtfertigen, würde ich Sie vielleicht zu meiner rechten Hand heranbilden. Passen Sie also gut auf: Morgen um neun will meine Tochter Betty beim Pfarrer Irving einen gewissen Mr. Jacobs heiraten, der auf ihre Million Mitgift scharf ist. Mein Wunsch hingegen wäre, dass sie meinen Geschäftsfreund, einen Mr. Burne, zum Mann nimmt. Um dem nachzuhelfen, werden Sie morgen meinen Wagen nehmen, einen kräftigen Hammer einstecken.»

«Und dem Bräutigam damit aufs Haupt klopfen?» ergänzte Wilkins.

«Nein, ich verabscheue Gewalt. Sie nehmen also den Hammer, Nägel zu zweieinhalb Zoll und ein paar Stück Bandseisen und nageln damit dem Jacobs die Wohnungstür zu.»

«Und wenn er aus dem Fenster springt?» fragte Wilkins.

«Wird sich hüten, er wohnt im siebzehnten Stock. Sobald Sie den Jacobs gut eingegelt haben,» fuhr Mr. Yonge fort, «steigen Sie in meinen Wagen, holen Mr. Burne ab, fahren mit ihm zum Pfarrer Irving und machen gleich den Trauzeugen, denn wie ich meine Betty kenne, wird sie schon aus Wut auf den Jacobs den Burne heiraten, denn sie wird wahnsinnig, wenn man sie warten lässt. Falls es reibungslos klappt, soll es mir auf ein paar Hunderter nicht ankommen. Ist Ihnen alles klar?»

«Yes, Boss!» Der junge Mann schrieb die zwei Namen und Adressen in sein Notizbuch.

Um elf Uhr am nächsten Tag betrat Wilkins das Chefzimmer.

«Nun,» rief ihm Mr. Yonge entgegen, «alles erledigt?»

«Teils, teils,» seufzte der junge Mann, «als ich gestern die Namen notierte, hatte ich leider vergessen, den des Bräutigams anzukreuzen, daher

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Gottesdienst

Sonntag, 12. September 1971

- 9.30 Kirche: Pfarrer Brunner (Kinderhort)
 - 10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Brunner
 - 20.00 Kirche: Pfarrer Studer. Mitwirkung eines tschechischen Pfarrers
- Kollekte für Heime für geistig behinderte Kinder.

Kinderlehre

- 8.00 9.00 und 10.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

- 9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
- 10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

- Montag, 13. September 1971
- 20.15 in der Zwingli-Stube: Mitarbeiterkreis Höngg-West
- Mittwoch, 15. September
- Senioren: Besichtigung der Stadtgärtnerei
- 14.30 Besammlung beim Eingang Sackzelg 25—27 (Tram 3 bis Haltestelle Hubertus)

Oberengstringen

Sonntag, 12. September 1971

Gottesdienst

- 9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi, Predigtgespräch im Gottesdienst
- Thema: Abendmahl. Text: 1. Korinther 11., 17 ff.
- Kollekte für Heime für geistig behinderte Kinder

Kinderlehre

- 8.30 im Kirchgemeindehaus
- Sonntagschule
- 8.45 und 9.45 Uhr im Schulhaus Goldschmied
- 8.45 im Kirchgemeindehaus
- 9.00 im Hessengut

Eglise française

Promenadengasse

Communications du dimanche 12 septembre 1971

- 9.30 Culte pasteur G. Guibentif
- Texte Matthieu 5/13—16
- Cant. 2/1., 4., 5.
- 115/1., 3., 4. 271/1., 3., 4.
- 9.30 Garderie d'enfants
- 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
- 9.30 Culte de l'enfance: Eglise

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, 12. September 1971

- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 9.15 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzelg)
- 11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- Lateinisches Hochamt
- 18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- Freitag, 17. September 1971
- 19.30 Legat für Rosina Merkt

Gottesdienst an Werktagen

Die Werktagsgottesdienste sind immer in der reformierten Kirche

- 9.00 Montag
- 6.30 Dienstag
- 9.00 Mittwoch
- 9.00 Donnerstag
- 19.30 Freitag
- 8.00 und 19.15 Samstag

Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 12. September 1971

- 19.45 Predigt M. Nussberger

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 12. September 1971

- 8.15 Predigt W. Wendle
- 9.45 Sonntagschule
- Montag, 13. September 1971
- 20.00 Missionsverein
- Mittwoch
- 20.00 Bibelabend
- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
- 9.30 Predigt W. Wendle

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg

- Samstag, 11. September 1971
- M / Junioren C3
- 14.15 Höngg 3c — Zollikon 3b Hönggerberg
- M / Junioren C1
- 15.30 Höngg 3a — Dietikon 3a Hönggerberg
- M / Senioren 1
- 15.00 Oerlikon 1 — Höngg 1 Neudorf
- M / Senioren
- 15.15 Ballspielclub Zürich — Höngg 2 Letzi Albisr.
- M / Senioren 3
- 15.00 Oberglatt 2 — Höngg 3 Dickloo Oberglatt
- M / Junioren B
- Blue Stars — Höngg Letzigrund

Sonntag, 1. September 1971

- M / 2. Liga
- 10.15 Dübendorf 1 — Höngg 1 Zelgli Dübendorf
- M / 4. Liga
- 10.15 Höngg 2a — Langnau a/A Hönggerberg
- M / A. Liga
- 10.15 Ticinese — Höngg 2b Juchhof
- M / Inter A
- Locarno — Höngg Locarno
- M / Inter B
- 13.30 Ballspielclub — Höngg Letzi Albisrieden
- M / Junioren B
- 14.30 Effretikon 2a — Höngg 2b Effretikon

Roller-Club Zürich

Schweizermeisterschaft Rollhockey

- Nationalliga A
- Lausanne — Juventus 3 : 14
- Lions Lausanne — Genève HC 1 : 5
- Montreux HC — Rollsport Zürich 7 : 7
- Juventus — Roller-Club Zürich 4 : 2
- Genève HC — R. S. Basel 9 : 6
- Montreux HC — Roller-Club Zürich 6 : 3
- Juventus — Rollsport Zürich 1 : 10

Nationalliga B

- Etoile II — Etoile I 5 : 5

Junioren

- Roller-Club II — Roller-Club Zürich III 13 : 1

Schweizer-Cup

Auslosung der Halbfinals, zu spielen in der Woche vom 13. bis 19. September:
Montreux HC — Rollsport Zürich
Lions Lausanne — Etoile Montreux

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Dienstag, 14. September 1971: 20.00 Uhr, Abendmusik Habsburg-/Landenbergstrasse

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft Telefon 98 03 00
Neueintretende jederzeit willkommen

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonntag und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagsvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Am Nachmittag des Knabenschliessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

Serie 11

- Bahnhof- und Strauss-Apotheke Tel. 27 18 18
- Löwenstrasse 59
- Haltestelle Hauptbahnhof
- Gabler- und Waffenplatz-Apotheke Tel. 25 00 58
- Waffenplatzstrasse 5
- Haltestelle Waffenplatz
- Park-Apotheke, Gutstrasse 162 Tel. 52 70 80
- Haltestelle Hubertus
- Volksapotheke, Heinrichstrasse 125 Tel. 42 45 82
- Haltestelle Quellenstrasse
- Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1 Tel. 46 99 20
- Haltestelle Berninaplatz

Gesucht

von jungem, ruhigem Bündner: grosses, schönes und ruhiges

wohn-schlaf-zimmer

mit Badbenützung und evtl. Küchenanteil.

Per 15. September oder 1. Oktober 1971 bei netter «Schlummermutter» in Höngg. Raum Meierhofplatz bis Frankental und Umgebung bevorzugt. Bitte telefonieren oder schreiben Sie mir:

► Bert Joos, c/o Frau Frey, Allenbergstrasse 34, 8712 Stäfa — Telefon 74 85 97

weites Betätigungsfeld.

Sprachkenntnisse, Formengefühl, Farbensinn (für Gestaltung), Rechnen (beim Zusammenstellen des Satzes) sind Wissen und Talente die man nicht nur gebrauchen — sondern weiter entfalten kann.

Eine Lehre als Schriftsetzer dauert vier Jahre — eine kurze Zeit in unserem lebhaften Betrieb. Für junge Leute mit vielseitigen Interessen bietet der Beruf des Schriftsetzers ein

Interessentinnen und Interessenten zeigen wir gerne unseren modernst eingerichteten Betrieb. Schnupperlehre während den Herbstferien möglich.

Jede weitere Auskunft erhalten Sie in unserem Betrieb

Buchdruckerei AG
Höngg
Telefon 567037
Ackersteinstrasse 159
8049 Zürich

NATIONALER CONCOURS HIPPIQUE ZÜRICH

11. und 12. September
auf der Hardwiese
Oberengstringen b. Zürich

Gut markierte Zufahrten
Grosser Parkplatz
10 Minuten zu Fuss ab Tramendstation
Frankental, Höngg (Nr. 13)

Samstag:
8.00 Zürcher Modepreis
10.30 Preis der Hardwiese
13.30 Joseph-Piller-Gedenkpreis
15.30 **Rekord-Hochspringen**
17.00 Jacques-Schiesser-Grand-Prix

Sonntag:
8.30 Preis des Hotels Bellerive au Lac, Zürich
9.30 Jelmoli-Preis
13.00 Robert-Ober-Preis
16.00 **Finale um das Schweizerische Championat der Concours-reiter, 1. Umgang**

In der Pause Fahrkorso
17.00 **Finale um das Schweizerische Championat der Concours-reiter, 2. Umgang**

DS 269

Kinderparadies
Ponyreiten u. Unterhaltungsspiele. Betreuung durch Kindergärtnerinnen und Pfadfinderinnen.

Platzkonzert
Am Sonntag musiziert die Harmonie Oberengstringen.

Eintrittspreise

	Samstag	Sonntag
Haupttribüne im Vorverkauf	22.—	22.—
Haupttribüne an der Tageskasse	19.—	27.—
Sattelplatz	7.—	9.—
Stehplatz mit erhöhten Stehrampen	4.—	5.—
Jugendliche unter 16 Jahren auf Steh- und Sattelplätzen Fr. 2.—		

Kinder unter 12 Jahren freier Eintritt auf Steh- und Sattelplätzen.

Billetvorverkauf:
Och & Co., Bahnhofstr. 56/58, Zürich, Tel. 25 36 43
Robert Ober, Sihlbrücke, Zürich, Tel. 25 67 22



Schweizerischer Bankverein

Möchten Sie in einem kleinen Team in der Nähe Ihres Wohnquartiers arbeiten?

Für unsere Stadtfiliale Förrlibuck suchen wir eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für

Zahlungsverkehr / Buchhaltung

Die vielseitigen Aufgaben, wie Verkehr mit der EDV, Erstellen von Abrechnungen, Abklärungen, Kontrollen usw., gewährleisten eine abwechslungsreiche Tätigkeit. Eintritt möglichst schnell.

Ferner suchen wir einen (eine)

Kassier (Kassierin)

Dieser Vertrauensposten erfordert eine gute kaufmännische Ausbildung und eine rasche Aufassungsgabe.

Wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren, rufen Sie bitte bei uns an (Telefon 44 17 00) und verlangen Sie unseren Filialleiter. Wir werden Sie gerne genauer informieren.

Schweizerischer Bankverein

Storenstoffe Sonnenstoren

Rolläden repariert
kurzfristig

E. Feller

Telefon 44 21 50 / 62 25 91

Spetterin (anche straniera)

zu 3-Personen-Haushalt,
4 Zimmer, Spannteppiche,
alle Haushaltmaschinen
im Hause, 5 mal 3 Stunden
ab 1. Oktober gesucht,
inkl. Mittagessen.

Lange, Bauherrenstr. 11
Höngg, Telefon 56 80 41

Vorbereitung für Sekundarschule und Gymnasium

durch Lehrerin.

Telefon 44 93 03

Suche Stelle als

Babysitterin

abends nach 19.00 Uhr.

Elisabeth Humm
Telefon 47 92 22
(tagsüber)

Hilfe

Wo finde ich eine liebe
Frau, die jeden
Donnerstag meine beiden
Meiteli, 1- und 5 1/2-jährig
hütet?

Telefon von 9.30 bis 12.00
Uhr, Nr. 56 95 82

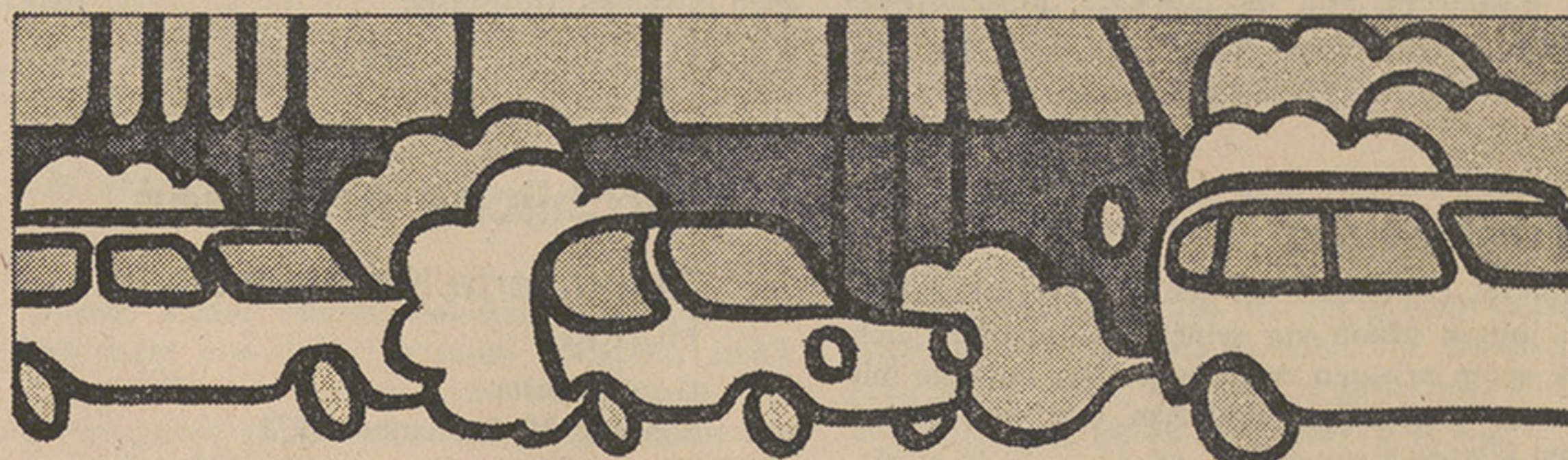
VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets
günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (01) 56 53 61



Grundsätzlich haben wir nichts gegen das Tram oder gegen das Auto.

Jedoch:

Es gibt bestimmt Schöneres und Gesünderes, als jeden Tag in die Stadt zur Arbeit und abends zur Regeneration zurück nach Höngg zu fahren. Gesünder und angenehmer ist es, in ein paar Minuten von zu Hause an den Arbeitsort zu spazieren, über Mittag heimzukehren und überhaupt für sich die Arbeitszeit so praktisch wie nur möglich zu bestimmen. Mit unserem kombinierten System von gleitender Arbeitszeit und Teilzeitarbeit ist dies für jedermann möglich.

Sekretärinnen von Höngg!

Wenn Sie diese Vorteile für sich entdecken wollen, dann ist jetzt der richtige Moment. Bei uns ist die Stelle einer Sekretärin der Verkaufsabteilung frei. Eine interessante Arbeit in einem lebhaften Betrieb erwartet Sie. Und gewiss auch: gute Entlohnung, Sozialeinrichtungen, Aufstiegsmöglichkeiten, kurzweilige Arbeit. Sie sollten uns gleich jetzt telefonieren.



ZWEIFEL POMY CHIPS AG

8049 Zürich-Höngg, Regensdorferstr. 20
(gleich in der Nähe des Meierhofplatzes), Tel. 56 77 70, Herrn H. Meier verlangen.

Hauptvertreter



Progress Garage AG Zürich 11
Regensdorferstr. 309, Wehrhalden-
str. 280, Tel. 051 87 23 23
Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstr. 136,
Tel. 56 53 61

Fahrschule Hans Schmid



ruhiger, erfolgreicher
Unterricht
Auch auf BMW automatic
Telefon 56 84 75

Ballettschule Katja

Waidfussweg 36

Leitung: Katja Gyr, dipl. Ballett-
pädagogin und Mitglied des Berufs-
verbandes für Tanz und Gymnastik

«Babykurse»

Rhythmische Vorschulung ab 4 Jahren

Kinderballett

für Anfänger und Fortgeschrittene

Gymnastikkurs

für Damen in kleinen Gruppen

Die erste Gymnastik- oder Ballett-
stunde sind Probelektion und deshalb
gratis

Auskunft und Anmeldung:
Telefon 44 85 62, morgens 9—11.30 Uhr
abends 19.30—20.30 Uhr
Katja Gyr, Kürbergsteig 8, 8049 Zürich

Kleinbetrieb der Baubranche in Höngg
sucht per sofort

Kaufm. Alleinangestellte

(auch halbtags)

die gerne selbständig arbeitet.
Wir bieten gute Entlohnung, etc.
sowie frei wählbare Arbeitszeit.

Telefon 56 44 22 (nur vormittags)

FENWICK

Sollten Sie eine interessante, abwechslungsreiche
Tätigkeit suchen, nebenbei noch zuverlässig und
freundlich sein, gute Kenntnisse von Hydraulik und
Diesel-Motoren haben und einen Fahrzeugausweis
der Kat. A besitzen,
dann bieten wir Ihnen eine Stelle als

Mechaniker-Monteur

für Innen- und Aussendienst in unserer Firma an.
Wir besitzen eigene Werkstätten mit guter Service-
Organisation und Service-Wagen.

Wir bieten:

- hohes Monatsalär
- Spesenvergütungen
- über dem Durchschnitt liegende andere
Sozialleistungen
- 5-Tage-Woche und gut ausgebaute Personal-
fürsorgestiftung

Bitte treten Sie mit uns telefonisch oder schriftlich
in Verbindung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Fenwick-Manutention AG, Direktion, Am Wasser 55
8049 Zürich, Telefon 01 / 56 24 00

P. Morf-Wirz

Stets inserieren
bringt Erfolg

«Der Höngger»



Regensdorferstrasse 2
Hauslieferungen
(ausgenommen
Samstag und Mittwoch)
täglich abends
Telefon 56 70 51

gepflegter
Käse ist
Vertrauens-
Sache

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen